

HÖRSCHINGER

zugestellt durch
ÖSTERREICHISCHE POST

AUFWIND

GEMEINDEMAGAZIN DER GRÜNEN HÖRSCHING
AUSGABE OKTOBER 2017

3/17



Herbstbeginn, 2017



Herbst!

MITMENSCHEN. NICHT DAGEGEN.

DAS IST GRÜN.

Die kommende Nationalratswahl ist eine Richtungsentscheidung. Schon jetzt ist glasklar: Nur gemeinsam können wir an einer guten Zukunft arbeiten – für alle Menschen in Österreich. Wir geben unsere Haltung zu Grund- und Menschenrechten nicht bei der Garderobe ab. Wir stehen für das Miteinander in unserer Gesellschaft ein, mit Vernunft und Verstand. Das ist Grün.

Wir stehen für das Miteinander

Europa ist das erfolgreichste Friedensprojekt aller Zeiten. Nur vereint sind wir stark gegen die Klimakrise, gegen Steuerbetrug und bei der Bekämpfung von Fluchtursachen. Das Ziel muss ein sozialeres, demokratischeres und ökologischeres Europa sein – mit Österreich als Wegweiser.

Wir Grünen arbeiten seit unserer Gründung daran, die Schere zwischen Reich und Arm zu schließen. Wir fordern eine Solidarabgabe der reichsten zehn Prozent unseres Landes in Form einer Erbschafts- und Schenkungssteuer. Damit lässt sich eine gute Zukunft mit menschenwürdiger Pflege und einem



Fotos: Die Grünen OÖ (2)

Ulrike Lunacek – mit Vernunft, Verstand und Menschlichkeit

ausfinanzierten Bildungssystem gestalten. Die wunderschöne, österreichische Natur braucht BeschützerInnen. Wir Grüne tun das – seit Jahrzehnten. Daher sagen wir: Raus aus Öl, Gas und Kohle! Investieren wir in nachhaltigen Umwelt- und Klimaschutz für unser Land!

*Ulrike Lunacek (2. v. re.) mit den SpitzenkandidatInnen aus OÖ am Dachstein:
Clemens Stammler, Ruperta Lichtenecker und Gabi Moser (v. l. n. r.)*



DAS IST GRÜN

- für einen Mindestlohn von 1.750 Euro, damit Leben wieder leistbar wird.
- für eine Mietzinsobergrenze. Wohnen darf kein Luxus sein.
- für einen Subventionsstopp bei Öl, Gas und Kohle. Die vier Milliarden müssen in den Ausbau erneuerbarer Energien gehen – und Grüne Jobs schaffen.
- für kostenlose Kinderbetreuungsplätze ab dem 1. Geburtstag.
- für strengere Standards bei der Tierhaltung, um Tierleid zu verhindern.
- für gleichen Lohn für gleiche Leistung – Frauenberufe müssen aufgewertet werden, finanziell und auch gesellschaftlich.

Wir haben eine positive, grüne Vision für Österreich. Diese möchten wir mit euch gemeinsam umsetzen.

Unser SpitzenkandidatInnen in OÖ
→ ooe.gruene.at/kandidatinnen-nrw17

BÜRGERINNENINITIATIVE GEGEN BETRIEBSANSIEDLUNG IN FRINDORF



Die Firma Banner aus Leonding hat die Absicht, das Gebäude der ehemaligen Fundgrube und das dazugehörige Grundstück in Frindorf zu kaufen und dorthin Teile des Betriebes in Leonding für Vertrieb, Lager und Administration zu übersiedeln. Weiters sollen fertige Teile von Industriebatterien angeliefert, zusammengesetzt, aufgeladen und kontrolliert werden (Endfertigung).

Der Planungsausschuss war bereits ausführlich mit der Thematik befasst und konnte auch die Firma Banner besichtigen. Offen war die Frage, ob diese Art von Betrieb in ein Mischbaugebiet passt. Es wurde auch eine BürgerInneninformation durchgeführt. Inzwischen hat sich eine BürgerInneninitiative gebildet und es wurden Unterschriften gesammelt.

Am 14.9. gab es den Informationsabend der Firma Banner und des Marktgemeindefamtes.

Im vollen Gemeinderatssaal informierten Vizebürgermeister Walter Holzleitner, Planungsausschussobmann Thomas Schürz und Karin Schwarz vom zuständigen Raumplanungsbüro und zwei Vertreter der Firma Banner, als Moderator war Dr. Retzl dabei.

Die betroffenen AnrainerInnen, auch aus Traun, konnten ihre Fragen und Meinungen kundtun, der Moderator schrieb alle offenen Themenbereiche auf einem Plakat mit. Von Seite der Gemeinde wurden die Ausgangslage der Widmungen und der bisherigen Schritte informiert, die Vertreter der Firma Banner gaben einen professionellen Überblick über den 80 Jahre bestehenden, in über 14 Ländern tätigen Familienbetrieb. Einige Fragen der Art des Betriebes, u.a. dass es keine Produktionsstätte werden soll, wurden geklärt.

Dramatische Situationen der BewohnerInnen der Ganggutstrasse in Traun und verstärktes Verkehrsaufkommen bereits jetzt, wurden dargestellt, ebenso die Sorge, dass sich der Betrieb ausweiten könnte.

Handlungsbedarf haben vor allem die Gemeinden in Hinblick auf den zu erwartenden zusätzlichen Verkehr.

Die offenen Fragen müssen geklärt und die Betroffenen darüber informiert werden und vor allem muss es zu einem Verkehrskonzept kommen, das nur gemeinsam mit der Stadt Traun erstellt werden kann. Es stellte sich deutlich heraus, dass es ein gemeindeübergreifendes Problem ist. Die Frage, ob sich die Firma Banner noch ausweiten wird, wurde zunächst von den Firmenvertretern verneint. Es bleibt aber anzumerken, dass wir in Hörching in ähnlichen Fällen ganz andere Erfahrungen haben.

Dass es in Hörching Leute gibt, die initiativ werden und ihre Befürchtungen kundtun, sich gegen einen weiteren Betrieb wehren, ist bei der verfehlten Flächenwidmungspolitik der Vergangenheit und dem starken Verkehrsaufkommen derzeit, positiv einzuschätzen. Vor dem zweistündigen heißen Rede- und Antwortprozess übergab die Bürgerinitiative 800 Unterschriften.

Anzumerken ist, dass die Entscheidung für eine Genehmigung des Betriebes in der geplanten Form im bestehenden gemischten Baugebiet nicht bei der Gemeinde, sondern bei der BH Linz Land liegt. Eine Umwidmung in reines Betriebsbaugebiet, Wohngebiet oder eine Rückwidmung in Grünland wäre hier seitens der Gemeinde Hörching nicht möglich bzw. rechtlich fragwürdig.

WARUM GRÜN WÄHLEN?

ICH WÄHLE AUCH DIESMAL GRÜN,

da ich an den menschengemachten Klimawandel glaube. Und da ich glaube, dies wird in den nächsten 40 Jahren das wichtigste Thema, mit dem wir uns beschäftigen werden.

Einzig die Grünen haben Maßnahmen gegen den Klimawandel glaubhaft auf der Agenda. Klimaschutz und Umweltschutz nehmen auch heuer wieder einen hohen Stellenwert im Wahlprogramm ein. Somit sind und bleiben die Grünen für mich einmal mehr die einzig wählbare Option.

Wenn wir jetzt nicht reagieren, sind in 40 Jahren alle anderen Themen, um die jetzt wunderbar gezankt werden kann, absolut unwichtig. Es gibt keinen Planeten B.

■ DANIEL MAYRWÖGER

Nach den Turbulenzen in der Grünen Bundespartei haben wir in unserer Hörschinger Gruppe die Frage gestellt, wie wir uns angesichts der nahenden Nationalratswahl positionieren wollen. Das Ergebnis war eindeutig: Alle Hörschinger AktivistInnen wollen die Grünen weiterhin unterstützen.

Dazu hier einige persönliche Gründe:

In der Kommunalpolitik habe ich die Erfahrung gemacht, dass es sehr nützlich ist, auf eine funktionierende Partei-Struktur zurückgreifen zu können. Es gibt hauptamtlich beschäftigte MitarbeiterInnen und ein solides Netzwerk von Personen und Gruppen, wo man sich jederzeit fachliche Informationen holen kann.

Inhaltlich stehen die Grünen nach wie vor für Themen, die mir wichtig sind: Umwelt-, Klima- und Bodenschutz, Menschenrechte und Demokratie, Kontrolle.

Als Biobäuerin liegt mir eine engagierte grüne Agrarpolitik besonders am Herzen.

NR-Ag. Wolfgang Pirkhuber hat sich hier bisher auf Bundesebene richtig ins Zeug gelegt. Von den neuen KandidatInnen erhoffe und erwarte ich mir ein ebenso enga-

giertes Arbeiten, vor allem für eine kleinräumig strukturierte, gentechnikfreie Landwirtschaft, Ernährungssicherheit und Biolandbau.

Weiters hoffe ich auch auf ein Mandat für die oberösterreichische Kandidatin Gabriela Moser, die sich – wie auch andere Abgeordnete der Grünen – erfolgreich als Aufdeckerin von Missständen erwiesen hat.

Jedenfalls ist die Liste der Grünen KandidatInnen voll mit qualifizierten Leuten aus vielen verschiedenen Sachgebieten, von denen ich mir wünsche, dass sie in der österreichischen Politik kräftig mitmischen werden.

■ BARBARA STEMBERGER

BIN KEIN WEIB UND WÄHLE EINE FRAU

Leistbares Wohnen, echte soziale Absicherung, gleicher Lohnfürgleiche Leistung, Umwelt- und Gesundheitsschutz, das alles und viel mehr steht im grünen Wahlprogramm.

Schlimm genug, dass diese Punkte in einer immer mehr nach rechts rutschenden Gesellschaft beinahe schon linksextrem anmuten.

Ich habe mich für Grün entschieden, in der Hoffnung, dass die Grünen und auch die linke Parteienlandschaft gestärkt aus dieser wichtigen Wahl hervorgehen.

Österreich braucht soziale Gerechtigkeit, und keine falsche Fairness, die bei den Ärmsten jeden Cent umdreht und gleichzeitig den Reichsten die Steuermillionen zuschiebt. Und geichzeitig braucht es die Grünen, denen der Schutz der Umwelt eines der Hauptanliegen war und ist. Sozialer Friede und intakte Umwelt, schön wäre es.

■ SELAM EBEAD

IN DIE ZUKUNFT SCHAUEN

Viele Leute sagen mir, dass die Vorfälle bei den Grünen, z.B. die basisdemokratische Wahl, die Peter Pilz nach hinten rutschen ließ, Stimmen kosten werden. Na net, war auch nicht gerade der beste Zeitpunkt und es wurden einfach die Spielregeln nicht geändert.

Trotzdem, ich schaue in die Zukunft und sehe gerade bei den Grünen, dass wir Zukunftsthemen glaubwürdig angehen. Der vergangene Sommer hat aufgezeigt, dass im Bereich Klima- und Umweltschutz dringender Handlungsbedarf besteht.

Und was die Mitarbeit von Frauen betrifft, Ulrike Lunacek, eine für mich sehr sympatische und gescheite Frau, zeigt durch ihre Kandidatur, dass es möglich ist, trotz schwieriger Startbedingungen, im Wahlkampf souverän mitzumischen.

Bei den Grünen gibt es viele Persönlichkeiten, von Gemeindeebene bis zur Euro-paebene, die sich für eine gerechtere und lebenswertere Welt einsetzen.

Ich wende mich an alle, die bisher grün gewählt haben, gut zu überlegen, ob es nicht doch Sinn macht, gerade jetzt, die Grünen zu stärken.

■ GRETI KLEINFELDER

DIE BEGEISTERUNG GRÜN ZU WÄHLEN

war für mich auch schon mal größer. Der Umgang mit den Jungen Grünen und die Ereignisse im Zusammenhang mit der Listenerstellung für die Nationalratswahl waren ja nicht gerade erfreulich.

Was ist also meine Motivation, trotzdem grün zu wählen?

Hauptsächlich die Verhinderung von Schwarz-Blau. Die noch immer nicht abgeschlossenen Skandale (Schmiergeldzahlungen, Hypo-Alpe-Adria, Eurofighter) der schwarz-blauen Regierung unter Schüssel und Haider sollten eigentlich Warnung genug sein. Bei aller Anerkennung für das Antreten von Peter Pilz und seiner Liste, halte ich einen Einzug dieser Liste und auch der anderen Kleinparteien in den Nationalrat für sehr unwahrscheinlich. Wenn ich also Schwarz-Blau verhindern will und Rot-Blau auch, bleibt nur grün.

Neben diesen wahltaktischen Überlegungen und bei etwas sachlicherer Betrachtung ist es ja nach wie vor so, dass die Grünen eine Reihe von sehr engagierten Kandidatinnen stellt. Auch wenn das den männerdominierten ÖVP-nahen Medien nicht so ins Konzept passt und sie sich lieber vor lauter Lobhudelei für den neuen „Messias“ Kurz beinahe überschlagen. Das ist halt Wahlkampf.

■ FRITZ HUMMER



Neue Bio-Landwirtschaft

In Hörsching gab es schon bisher Flächen, die „von auswärts“ biologisch bewirtschaftet wurden. Und es gibt Bio-Bauern, die zwar hier wohnen, ihre Felder aber in anderen Gemeinden haben. Erst im letzten Jahr hat ein „richtiger“ Hörschinger Betrieb seine Flächen umgestellt: Familie Windhager aus Rutzing arbeitet seit 2016 nach den EU-Richtlinien für Biologischen Landbau.

Wir haben ihnen einen Besuch abgestattet und nachgefragt, was sich seither getan hat.

Bei unserem Gespräch seid Ihr als Vater und Sohn dabei - Ihr seid also ein Familienbetrieb?

WOLFGANG:

Ja, auch meine Mutter und Ingrid (Windhager) sind aktiv mit dabei.

Wann habt Ihr auf biologische Landwirtschaft umgestellt?

WOLFGANG:

Im Juli 2016, seither sind wir gemeldet als Umstellungsbetrieb.

Nach welchen Richtlinien arbeitet Ihr, seid Ihr bei einem Bio-Verband ?

WOLFGANG:

Nein, noch nicht, aber wir haben schon vor, eventuell bei Bio-Austria Mitglied zu werden, weil man da Unterstützung bekommt.

Wie seid Ihr darauf gekommen, auf biologische Wirtschaftsweise umzustellen?

WOLFGANG:

Nachdem wir gesehen haben, dass es sich bei unserer Betriebsgröße nicht mehr rechnet, konventionell zu arbeiten.

ANDREAS:

Auf unserem Boden ist es besonders wichtig, Humus aufzubauen, weil er sonst sehr schlecht Wasser speichert.

Wie groß ist denn Euer Betrieb?

WOLFGANG:

10 Hektar, davon 4 Hektar Wald und 6 Hektar Ackerfläche.

Wie arbeitet Ihr, um eine bessere Bodenqualität zu erreichen ?

ANDREAS:

Indem wir darauf achten, dass der Boden möglichst viel bewachsen ist - also mit Klee gras, Zwischenfrüchten und Untersaaten. Da experimentieren wir mit Saatgut-Mischungen, z. B. verschiedenen Gräsern, Sommerwicke und Inkarnatklee. Wir schauen auch darauf, dass es viele Blüten gibt, als Nahrung für die Insekten.



Andreas und Wolfgang kontrollieren die Entwicklung der Wurzeln der Zwischenfruchtmischung. Für den biologischen Bodenaufbau ist die Zwischenfrucht mindestens genauso wichtig, wie die Ernte-Hauptfrucht.

Wie sind Eure Erfahrungen nach dem ersten Jahr ?

ANDREAS:

Man kann schon sehen, dass der Boden leichter zu bearbeiten ist und viel mehr Regenwürmer zu sehen sind.

WOLFGANG:

Zum Beispiel sind die Blätter der Erdäpfelpflanzen robuster, seitdem wir biologisch wirtschaften.

Welche Produkte kann man bei Euch kaufen ?

WOLFGANG:

Erdäpfel und Eier ab Hof bei uns in Rutzing und über das Net`swerk Hörsching. Das Getreide vermarkten wir über eine Erzeugergemeinschaft von Bio-Bauern.

Woher bekommt Ihr die Informationen über biologischen Landbau ?

WOLFGANG:

Aus Büchern, über das Internet - und wir probieren Dinge aus. Dabei erzählt meine Mutter, dass unsere Methoden - also Untersaaten oder Dammkultur - hier schon vor langer Zeit praktiziert wurden, aber durch die konventionelle Landwirtschaft verloren gegangen sind.

ANDREAS:

Wenn man am Traktor sitzt, sieht man gar nicht, was mit dem Boden los ist. Da muss man näher dran sein, um das Bodenleben zu beobachten.

WOLFGANG:

Wir schauen uns gemeinsam jede Woche die Felder an, um zu sehen, wie sich die Kulturen entwickeln.

Was könnte hilfreich sein, dass mehr Betriebe auf biologische Landwirtschaft umstellen ?

WOLFGANG:

Also, es ist schon eine gewisse Skepsis da. Wir wünschen uns auch, dass wir anderen etwas weitergeben können in Richtung biologische Wirtschaftsweise. Und es müssen natürlich die Kosten gedeckt sein. Wir haben da nicht so einen großen Druck, weil wir noch ein anderes Einkommen haben.

Wie könnt Ihr dabei Arbeitsspitzen bewältigen ?

WOLFGANG:

Ganz wichtig ist der Wetterbericht. Danach kann ich mich richten, wenn ich zum Beispiel für die Erdäpfel-Ernte einen freien Tag brauche. Und da helfen dann alle Verwandten mit.

Wie war denn heuer die Ernte ?

WOLFGANG:

Also, der Ertrag ist schon etwas geringer. Aber die höheren Preise für die Bioware werden im Allgemeinen akzeptiert.

Was wünscht Ihr Euch für die Zukunft ?

WOLFGANG:

Mehr Verständnis für den Wert des Bodens und der Landwirtschaft- dass die Erde nicht nur irgendein Material ist, sondern wertvolles Bodenleben enthält. Und dass durch den Verkauf der Produkte zumindest die Kosten gedeckt sind.

ANDREAS:

Ich möchte auch in Zukunft unter den Bedingungen des Klimawandels hier am Haidboden Landwirtschaft betreiben können.



KONTAKT

Familie Windhager, Mühlbachstr. 98
 windis_rutzinger@gmx.at
 0664 / 54 56 486 (Wolfgang)
 0676 / 87 76 5502 (Ingrid)

■ DAS INTERVIEW FÜHRTE BARBARA STEMBERGER

31. HALLOGREEN!
am Hörschinger Ortsplatz, ab 17 Uhr!
OKTOBER

Was genau passieren wird, wissen wir selbst noch nicht. Aber es wird Süßes und Saures geben! Das ist schon mal sicher. Wir werden rechtzeitig im Internet und in den Schaukästen genauere Infos nachliefern...

RÜCKBLICK



VORTRAG 19. AUGUST 2017

SCHALL UND RAUCH

Anstatt des schon traditionellen Sommerkinos im Schenterhof haben wir diesmal einen besonderen Gast eingeladen:

Thomas Rammerstorfer, Freier Journalist, hielt im ausgeräumten Stadl einen Vortrag mit dem Titel „Schall und Rauch – das Denken der Weltverschwörungstheoretiker“. Ausgehend von der Geschichte solcher Theorien, wurden in sehr sachlicher Weise aktuelle Verschwörungstheorien beschrieben und analysiert.

Fazit: Ja, es gab und gibt vermutliche Verschwörungen – aber nicht alles, was heutzutage im Internet kursiert oder in Büchern beschrieben wird, ist plausibel. Kritisches Denken ist mehr denn je gefragt, und es macht Sinn, sich dort zu engagieren, wo wir möglicherweise Einfluss nehmen können.

Trotz Regenwetters waren ca. 50 Gäste gekommen, um anschließend beim Bio-Buffer vom netzwerk Hörsching noch angeregt Gedanken auszutauschen. Besonders geschmeckt haben auch die frisch gekochten Bio-Erdäpfel von Familie Windhager aus Rutzing.

ZUM SCHMUNZELN

HÖRSCHINGER SOMMERLOCH 2017

- A:** Hast du zufällig die Gemeindezeitung mit ?
- B:** Naa, warum soit i beim Autofahren die Gemeindezeitung mitnehmen?
- A:** Ja vielleicht steht da drin, ob des da a Vorrangstraßn is und ob jetzt da 30 oder 50 fahrn darf.
- B:** Keine Ahnung, fahrst halt afoch an 40er, dann bist in der Mittn.
- A:** Den Bledsinn hat si sicher der Andree ausdacht...
- B:** Da Gabalier ? Seit wann is der im Hörschinger Gemeinderat ?
- A:** Naa, ned der... i man den Engländer, der immer mitn Radl unterwegs is....
- B:** Ah so, den manst, den Kilpatrick! Aber der is ja scho lang aus Hörsching weg, der is doch ins Mühlviertl zogn. I glaub ned, dass der mitn Radl da herfährt und Verkehrsschüda aufstellt.
- A:** Aber wer denkt si sunst so was aus ? Und unsere Ortschaftstafeln san aa weg - i waas scho gar nimmer, wo i jetzt hinghea ! Bin i jetzt a Ruatzinger oda a Rudelsdorfer ?
- B:** I glaub, da steckt mehr dahinta - vielleicht a Verschwörung! Da woa doch jetzt eh ana do, der hod so an Vortrag ghalten über Verschwörungstheorien. Den hätt ma fragen kinna, ob si jemand gegen die Hörschinger verschworen hat.
- A:** Du maanst, da wüü uns jemand verrückt machen ?
- B:** Möglich warads - oba wozua?
- A:** Ah, jetzt waas i's ! Nächstes Joah gibt ja wieda a Faschingssitzung, und i glaub, den Vereinen gehen scho langsam die Ideen aus. Und die Gemeinde hat si dacht, damits wieder was zum Lachen gibt, stö ma oafach so Taferl auf.
- B:** Brems !! Da is a Radar !
- A:** Oh je, jetzt hab i do glatt den 30er übersehn. Des kann teia werdn ...



Mittlerweile gab und gibt es Nachbesserungen zum besseren Verständnis der neuen Verkehrssituation und zu den Ortschaftstafeln (siehe auch nebenstehende Seite).

ZEITVERLUST:

Der Zeitverlust auf 500 m beträgt mit 30 km/h statt 50 km/h: 24 Sekunden

Beispiel Linzer Straße, Neubau: Vom Ortsschild Hörsching-Neubau bis zum Gasthof Mandorfer (ca. 500 m): Mit 50 km/h benötigte man für die Strecke 36 Sekunden, nun braucht man 1 Minute bei 30 km/h. Also 24 Sekunden länger.

Quelle: autorevue.at/ratgeber/bremsweg-berechnen

VERGLEICH DER ANHALTEWEGE TEMPO 50 KM/H UND 30 KM/H:

Um auf eine Gefahrensituation zu reagieren und tatsächlich die Bremsung einzuleiten, braucht der menschliche Körper eine Reaktionszeit von ungefähr einer Sekunde. Formel: **Reaktionsweg in Metern = (Geschwindigkeit / 10) x 3**
 Die Formel für den Bremsweg ist eine Näherungsformel. Die geht so:
Bremsweg in Metern = (Geschwindigkeit / 10) x (Geschwindigkeit / 10)

Der Anhalteweg ist die Summe von Reaktionsweg und Bremsweg:



facts



WAS MACHEN DIE GRÜNEN HÖRSCHING EIGENTLICH?

Um unsere Arbeit in den Ausschüssen greifbarer zu machen, stellen sich die Ausschussmitglieder der Grünen Hörching in einer kleinen Serie vor. Zu beachten ist natürlich das Amtsgeheimnis, welches eine Veröffentlichung von persönlichen Daten von BürgerInnen, Ausschreibungen, Meinungen und Abstimmungsverhalten einzelner Ausschussmitglieder verbietet.

AUSSCHUSS FÜR ÖRTLICHE RAUM- UND VERKEHRSPLANUNG SOWIE GEWERBEANGELEGENHEITEN

Schon in der letzten Periode des Gemeinderates durfte ich die Funktion als beratendes Mitglied der Grünen Hörching in diesem Ausschuss von Andrew Kilpatrick übernehmen.

Als Fußgängerin, Rad- und Autofahrerin sind mir die verschiedenen Zugänge zum Thema Verkehr gleich wichtig. Immer wieder kann ich hier die verschiedenen Perspektiven einbringen - nicht zu vergessen die Mobilität im Ort für Kinder, Jugendliche und andere Personen ohne Auto. Hier muss es möglich sein, möglichst viele Wege mit öffentlichen Verkehrsmitteln, zu Fuß (möglichst barrierefrei) oder mit dem Fahrrad zu bewältigen.

Auch wenn die Umsetzung anfangs nicht ganz gelungen war (es soll Nachbesserungen geben): Grundsätzlich Tempo 30 in Wohngebieten ist ein wichtiger Schritt für Verkehrssicherheit und Wohnqualität in Hörching. Nach langen Diskussionen im Ausschuss wurde eine Lösung gefunden, die nach einer Gewöhnungsphase für die meisten BewohnerInnen ein Gewinn sein sollte.

Nach wie vor halte ich den Ausbau des öffentlichen Verkehrs für wesentlich, auch wenn dieser nicht direkt in die Kompetenz der Gemeinde fällt.

Hier hat sich in den letzten Jahren schon einiges verbessert. Mit der Schaffung sicherer und leicht zugänglicher Haltestellen kann die Gemeinde einen indirekten Beitrag zur Attraktivierung leisten.

In der Raumplanung gilt es häufig, Interessenskonflikte abzumildern (Widmungen von Wohn- und Betriebsbaugebieten,...) und ausreichend Grün- und Erholungsgebiet zu erhalten.

Mit Bebauungsplänen können Flächen so gestaltet werden, dass die Wohnqualität erhalten bleibt (Vorschriften bezüglich Gebäudehöhen, Grünflächen-Anteil, Abstände...). Auch hier sind natürlich die Interessen oft gegensätzlich und müssen sorgfältig abgewägt werden.

Sehr am Herzen liegt mir auch die Gestaltung des Hörschinger Zentrums und der Linzer Straße in Neubau. Hier hat der Verein „Liebenswertes Hörching“ durch eine breite Beteiligung der Bevölkerung beachtliche Arbeit geleistet. Es war mir wichtig, diesen Prozess als Teilnehmerin zu begleiten, um die Bedürf-



nisse der HörschingerInnen zu erfahren. Nun gilt es, die Erkenntnisse gemeinsam mit Fachleuten in die Praxis umzusetzen.

Ich schätze den geschützten Rahmen der nicht öffentlichen Sitzungen, weil hier offen diskutiert werden kann, um zu nachhaltigen Ergebnissen zu kommen. Die Anwesenheit professioneller PlanerInnen („Ortsplaner“) ist dabei sehr hilfreich. Ausschlaggebend bei allen Entscheidungen ist für mich das „Wohl der Gemeinde“, auch wenn es manchmal gegen Einzelinteressen zu verteidigen ist.

■ BARBARA STEMBERGER



KOMÖDIE Verstehen Sie die Beliers

NEBELSUPPENKINO

12. November KUSZ, Hörsching, 17 Uhr

Frankreich 2014,
Regie: Éric Lartigau

Die junge Paula lebt mit ihren gehörlosen Eltern und dem ebenfalls gehörlosen Bruder auf dem Land. Sie hilft auf dem Hof und muss auch noch ihren Vater bei der Kandidatur für das Bürger-

meisteramt unterstützen. Für eigene Bedürfnisse bleibt da wenig Zeit. Als ihr neuer Musiklehrer ihre außergewöhnliche Stimme entdeckt und sie ermutigt, in Paris Gesang zu studieren, gerät das Mädchen in einen Konflikt zwischen persönlichem Lebenstraum und Verantwortung für die Familie.

Ausfüllen, ausschneiden und absenden!

JA, ich will...

- bei den Grünen Hörsching mitarbeiten
- regelmäßig den Hörschinger Aufwind erhalten
- über alle Veranstaltungen der Grünen Hörsching informiert werden

Vorname

Nachname

PLZ

Ort

Straße

Telefon

E-Mail

Falls Briefmarke zur Hand, bitte ausreichend frankieren oder Postgebühr zahlt der Empfänger!

An die
Grünen Hörsching

Fritz Hummer
4063 Hörsching
Kindergartenstraße 6

IMPRESSUM

Grundlegende Richtung:
Informationen der Grünen Hörsching

M., H., V.:
Die Grünen Hörsching,
Mühlbachstraße 146, 4063 Hörsching

Redaktion:
Selam Ebead, Fritz Hummer,
Barbara Stemberger, Greti Kleinfelder,
Andrea und Daniel Mayrwöger,
Renate Schulnig

Auflage: 2.500 Stück

Druck: Druckerei Birner,
4615 Holzhausen

PAPIER: COCOON, FA. ANTALIS, HÖRSCHING
CHLORFREI RECYCELTES NATURPAPIER, INFOS:
WWW.WEISS-UND-RECYCLT.COM

ZERTIFIKATE: FSC® RECYCLED CER-
TIFIED (NO. FSC-C021878), EU ECOLA-
BEL CERTIFICATION (NO. FR/011/003), HP
INDIGO CERTIFIED, AGE-RESISTANT STANDARD, NATION-
AL ASSOCIATION OF PAPER MERCHANTS, ARCHIV-
GEEIGNET (LDK CLASS 24-85)